

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDD Slawische Literaturen**

**Polnische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Adam MICKIEWICZ**

***Pan Tadeusz***

**EDITION**

- 19-2** ***Pan Tadeusz*** : oder der letzte Einritt in Litauen ; Versepos / Adam Mickiewicz. Neue deutsche Versübertragung von Walter Schamschula. Mit Anmerkungen. - 1. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2018. - 382 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-520-61101-7 : EUR 29.90  
[#6396]

Das Nationalepos ist neben der Sprache, der gemeinsamen Kultur und Geschichte ein wichtiges Mittel zur Selbstidentifikation von Völkern bzw. Nationen. Für den heutigen Leser, insbesondere den der jüngeren Generation handelt es sich dabei jedoch meist um eine schwer verdauliche Kost und oft um eine Art von Mummenschanz, wenn man an frühe Inszenierungen opulenter Wagneropern aus dem Nibelungen-Zyklus denkt. Angeblich werden in den Epen die für die Bildung der Nation fundamentalen, weit in der Geschichte zurückliegenden Ereignisse festgehalten, in denen sich das Volkswesen offenbart. Doch diese Funktion erhalten sie erst im 19. Jahrhundert, im Zeitalter der Nationenbildung, um den damals sich findenden oder erfindenden Nationen ihre historische Verwurzelung und Legitimität zu geben. Das trifft fraglos für das lange Zeit vergessene Nibelungenlied, aber auch für andere Beispiele des Genres zu.

Etwas anders gelagert ist der Fall des polnischen Nationalepos ***Pan Tadeusz*** : oder der letzte Einritt in Litauen von Adam Mickiewicz, das Walter Schamschula dem deutschen Leser in einer neuen<sup>1</sup> Übersetzung zugäng-

---

<sup>1</sup> Nach der üblichen Zählung ist es die sechste, nämlich nach: ***Pan Tadeusz*** : das Werk des Großen polnischen Romantikers, ein Hohelied der Heimatliebe / Adam Mickiewicz. Klangbildl. ins Deutsche übertr. von Walburg Friedenberg. - Wien : Europäischer Verlag, 1977. - 332 S. ; 24 cm. - ***Pan Tadeusz oder die letzte Fehde in Litauen*** : Versepos / Adam Mickiewicz. [Aus d. Poln. nachgedichtet von Hermann Buddensieg. Mit einem Nachw. von Alois Hermann]. - Berlin, Weimar : Aufbau-Verlag, 1976. - 412 S. ; 20 cm. - (Bibliothek der Weltliteratur) - ***Pan Tadeusz oder Die letzte Fehde in Litauen*** / Adam Mickiewicz. Nachdichtung von Hermann

lich gemacht hat. Allerdings verkürzte er den Titel etwas, denn es fehlt der Zusatz *Eine Adelsgeschichte aus den Jahren 1811 und 1812 in zwölf Büchern*. Das Epos bezieht sich also auf Ereignisse, einige Jahre vor dem Erscheinen der ersten Auflage des Werks 1834 in Paris, wo sich Mickiewicz damals im Exil befand. Trotz dieser für Nationalepen überaus kurzen Zeitspanne handelt es sich zweifellos um das polnische Nationalepos, und es ist immer noch Pflichtlektüre in den polnischen Schulen. Viele Zitate daraus sind längst in die Umgangssprache eingegangen und jedem Polen bekannt. Ungewöhnlich ist jedoch nicht nur der Rückgriff auf eine so rezente Periode in der Geschichte der Adelsrepublik Polen-Litauen, sondern auch der Umstand, daß das Epos einen sehr konkreten Autor hat und nicht anonym erschien. Mickiewicz verfaßt sein Werk zwar im Geiste der Zeit, aber es ist keine anonymisierte Fälschung wie Werke in der Nachfolge des **Ossian** von James Macpherson. Die Akteure entstammen dem polnischen Landadel und gehören fraglos zu einer Oberschicht wie die meisten Heroen der anderen Nationalepen. Die Handlung beginnt im Herbst 1811 mit der Rückkehr des jungen Tadeusz Soplica nach dem Studium auf das Gut seiner Familie in Litauen und endet im Frühling 1812 mit dem bevorstehenden Feldzug Napoleons, an den große Hoffnungen im geteilten Polen geknüpft werden. Geschildert werden das Leben des Landadels, seine Vergnügungen, Jagden, aber auch die prekären Rechtsverhältnisse in der Adelsrepublik mit einer gegen Ende schwachen bzw. fehlenden exekutiven Staatsgewalt. Denn ein Richterspruch galt wenig, wenn die Macht fehlte, ihn durchzusetzen. Oft mußte man es sich mit Waffengewalt, per „Einritt“, verschaffen. Das nostalgische Sittenbild jener Zeit schildert einen alten Rechtsstreit um Lapalien und wird mit einer Liebesgeschichte verbunden. Erst mit der Verlobung von Tadeusz mit Zosima, aus den beiden verfeindeten Familien, wird der Konflikt endgültig gelöst. Hoffnungsvoll endet das Epos mit dem bevorstehenden Feldzug Napoleons, den man als große Chance für die Wiederherstellung des polnischen Staats sah. Der Epilog zeigt dann die Enttäuschung nach dem Scheitern des Feldzugs bei den Emigranten in Paris. Der Hinweis der Literaturwissenschaft auf Goethes **Hermann und Dorothea** ist sicherlich nicht falsch, läßt aber den im polnischen Kontext dominanten Opfermythos außer Acht (S. 347).

Mit der Übersetzung des **Pan Tadeusz** hat sich Walter Schamschula, Emeritus der Universität Berkeley, nicht auf Neuland begeben, obwohl sein Schwerpunkt anfangs in der Übersetzung tschechischer Literatur lag, denn er hat bereits 1991 mit der Übersetzung des Poems **Die Ahnenfeier** von Adam Mickiewicz einen ersten Schritt gemacht.<sup>2</sup>

---

Buddensieg. [Zeichn. von Antoni Uniechowski]. - München : Eidos-Verlag, 1963. - 381 S. - **Pan Tadeusz oder Der letzte Einritt in Litauen** : Versepos in 12 Büchern / Adam Mickiewicz. Nachdichtung von Walter Panitz. Ill. von Elviro Andriolli. - Hamburg : Rowohlt 1956. - 602 S. : 12 Taf. - **Herr Thaddäus oder Der letzte Einritt in Litauen** / Adam Mickiewicz. Übers. von Siegfried Lipiner. - Freiburg i. Br. : Antiquariat F. Goerlich, [nach 1946]. 272 S.- (Deus et anima ; 10).

<sup>2</sup> **Die Ahnenfeier** : ein Poem / Adam Mickiewicz. Übers., hrsg. und mit einem Nachw. vers. von Walter Schamschula. Mit einem Vorw. von Hans Rothe. - Zwei-

Jede Übersetzung, insbesondere wenn es sich um ein Werk in gebundener Sprache handelt, ist und bleibt eine Nachdichtung. In diesem Fall kommt erschwerend hinzu, daß die prosodischen Systeme des Polnischen und des Deutschen sehr stark differieren. Das Polnische hat eine feste Betonung auf der vorletzten Silbe und bevorzugt daher den weiblichen Reim, während das Deutsche mit seiner Stammbetonung den männlichen Reim vorzieht. Diese Probleme werden in den nunmehr vorliegenden sechs Übersetzungen - eine siebente ist übrigens angekündigt<sup>3</sup> - unterschiedlich gelöst. Schamschula wählt für seine Übersetzung den „freien jambischen, sechsfüßigen Alexandriner, der gelegentlich einen Versfuß mehr oder weniger nutzen kann bzw. muss“ (S. 351) und durchgehend den Reim. Es bleibt zu hoffen, daß mit dieser sorgfältigen und gelungenen Übersetzung des **Pan Tadeusz** dem deutschen Leser dieses herausragende Werk der polnischen Literatur nähergebracht wird und er vielleicht den immer noch virulenten Mythos von Polen als einer Opfernation, als der „Christus der Nationen“ besser versteht.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9678>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9678>

---

sprachige Ausg. . Köln [u.a.] : Böhlau, 1991. - XIII, 506 S. ; 24 cm. - (Schriften des Komitees der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der Slawischen Studien ; 14. - ISBN 978-3-412-04691-0.

<sup>3</sup> Eine deutsch-polnische Ausgabe plant Hans Gregor Njemz, wie er in einem Interview auf der Website von Breslau angibt: <https://www.wroclaw.pl/de/pan-tadeusz-1-deutschpolnische-ausgabe> [2019-04-11].